. Fertigung

Unterlage 11.1

Beurteilung des Eingriffs nach der Bayerischen Kompensationsverordnung

Vorhaben:	Optimierung des Hochwasserschutzes aufgrund der geplanten Erweiterung der Bebauung Friesenried Süd
Vorhabensträger:	Gemeinde Friesenried
Landkreis:	Ostallgäu

Antrag auf Erteilung einer wasserrechtlichen Genehmigung nach Abschnitt 5 WHG

Entwurfsverfasser		Vorhabensträger	
(Datum)	(Unterschrift)	(Datum)	(Unterschrift)

mooser ingenieure

mooser ingenieure gmbh & co. kg
Hohe Buchleuthe 9a
87600 Kaufbeuren

Fon +49 (0) 8341 9021-0
info@mooser-ingenieure.de
www.mooser-ingenieure.de

mooser ingenieure gmbh & co. kg
Hohe Buchleuthe 9a
87600 Kaufbeuren

Fon +49 (0) 8341 9021-0
info@mooser-ingenieure.de
www.mooser-ingenieure.de

Beurteilung des Eingriffs nach der Bayerischen Kompensationsverordnung

Erläuterung

Gemeinde Friesenried
Optimierung des Hochwasserschutzes aufgrund der geplanten Erweiterung der Bebauung Friesenried Süd

Inhaltsverzeichnis

1 Erfordernis 2

2 Beschreibung des Untersuchungsgebiets 2
2.1 Bestandserfassung 2
2.2 Eingriffsbewertung 3

3 Maßnahmenplanung 4

4 Literatur / Quellen 5

1 Erfordernis

Die Gemeinde Friesenried plant die Erschließung von Bauplätzen am Salachweg auf den Flurstücken Nr. 142/3 und Nr. 301. In diesem Zuge wird ein Hochwasserschutzdamm auf dem Flurstück Nr. 142 mit einer anschließendem Geländeaufschüttung auf dem Grundstück Flr.-Nr. 142/3 errichtet. Im Bereich der Straße schließt ein mobiles Hochwasserschutzelement mit einer weiteren Dammschüttung auf dem Grundstück Flr.-Nr. 274/3 an. Gemäß der Bayerischen Kompensationsverordnung stellt das Dammbauwerk einen Eingriff in Natur und Landschaft dar. Die Dammaufschüttung ist mit einer 1:5 flachen Böschung vorgesehen, um eine anschließende landwirtschaftliche Nutzung der Fläche zu ermöglichen. Dadurch ist jedoch eine naturnahe Gestaltung der Dammflächen nicht möglich und eine Anwendung des §8 Abs. 4 Satz 7 BayKompV kommt nicht zum Tragen. In diesem Zuge wird auf Wunsch des Vorhabensträgers eine Eingriff- und Ausgleichsbilanzierung des geplanten Hochwasserschutzdammes durchgeführt.

Vorhabensträger der Maßnahme ist die Gemeinde Friesenried, Hauptstr. 40, 87654 Friesenried, vertreten durch den 1. Bürgermeister Herrn Bernhard Huber.

2 Beschreibung des Untersuchungsgebiets

Die von der Hochwasserschutzmaßnahme betroffenen Grundstücke befinden sich am südlichen Ortsrand von Friesenried. Der Friesenrieder Bach, auch Salenwanger Mühlbach genannt, verläuft von Süden nach Norden durch Friesenried und befindet sich östlich des geplanten Bauwerks.

2.1 Bestandserfassung

Schutzgut Arten und Lebensräume

Die betroffenen Flächen des Hochwasserschutzdammes befinden sich auf intensiv landwirtschaftlich genutzten Grünlandflächen (G11) mit einer geringen naturschutzfachlichen Bedeutung von 3 Wertpunkten. Das mobile Hochwasserschutzelement befindet sich Großteils im Bereich der Straße, welche als versiegelte Fläche keine naturschutzfachliche Bedeutung hat. Ein Teil des Hochwasserschutzelements, wie die Stützwände befinden sich auf den oben genannten Intensivgrünlandflächen. Im Eingriffsbereich befinden sich keine Schutzgebiete. Das nahegelegene Biotop Nr. 8129-0136 „Hecken zwischen Romatsried, Kleinmederschach und Friesenried“ ist von der geplanten Maßnahme nicht betroffen.

Schutzgut Boden

Wie der Übersichtsbodenkarte im UmweltAtlas entnommen werden kann, wird der Boden im Eingriffsbereich wie folgt klassifiziert: „Gleye, kalkhaltige Gleye und andere grundwasserbeeinflusste Böden mit weitem Bodenartenspektrum (Talsediment), verbreitet skelettführend; im Untergrund carbonathaltig“. Der Maßnahmenabschnitt kann der geologischen Einheit würmzeitlicher Schotter mit sandigem Kies zugeordnet werden (UmweltAtlas 2019). In der geotechnischen Stellungnahme werden die Deckschichten als Aue- und Altwasserablagerungen mit teilweisen Auffüllungen beschrieben. Darunter befindet sich ab Tiefen von 1->3 m Talkies (Dr. Ebel & Co., 2019). Durch die intensive

Bewirtschaftung der Grünlandflächen und der Versiegelung der Straße ist der Boden anthropogen beeinflusst. Naturschutzfachlich ist der grundwasserbeeinflusste Boden durch seine Filterfunktion von Bedeutung.

Schutzgut Wasser

Östlich des Eingriffsbereichs verläuft von Süden nach Norden der Friesenrieder Bach. Die von der Maßnahme betroffenen Grundstücke sind von den Überschwemmungen des Friesenrieder Baches bei einem hundertjährlichen Hochwasser betroffen.

Der Grundwasserspiegel ist im Normalfall im Talkies frei ausgebildet und liegt in der Talebene einige Meter unter Oberkante Gelände (Dr. Ebel & Co., 2019).

Schutzgut Klima/Luft

Im Eingriffsbereich befinden sich keine für das Schutzgut Klima/Luft relevanten Strukturen.

Schutzgut Landschaftsbild

Das Landschaftsbild wird im Eingriffsbereich von den landwirtschaftlichen Flächen geprägt und hat deshalb eine geringe naturschutzfachliche Bedeutung.

2.2 Eingriffsbewertung

Insgesamt werden 352 m² des Intensivgrünlandes durch die geplante Maßnahme überbaut. Im Bereich der Dammschüttung wird dieser Eingriff mit einem Beeinträchtigungsfaktor von 0,4 berücksichtigt, da lediglich geringe vorhabensbezogene Wirkungen zu erwarten sind. Der Ausgangsbiotopnutzungstyp wird in diesem Bereich vollständig wiederhergestellt. Es sind den lediglich vorübergehende Eingriffe in das Schutzgut Boden zu erwarten. Im Zuge der Baumaßnahme wird im Bereich des Dammes Oberboden abgetragen und die darunterliegende Bodenschicht bleibt erhalten. Durch den Auftrag von Oberboden mit anschließender Begrünung wird der Bodenaufbau wiederhergestellt.

Im Bereich des mobilen Hochwasserschutzelements wird durch den Bau der Stützmauern ein Teil des Intensivgrünlands versiegelt und mit einem Beeinträchtigungsfaktor von 1,0 berücksichtigt.

Durch die bestehende intensive landwirtschaftliche Nutzung sind keine negativen Auswirkungen für Flora und Fauna zu erwarten. Mit 10 m² wird nur eine geringe Fläche versiegelt, welche sich in Straßennähe befindet und somit eine untergeordnete Rolle als Lebensraum spielt. Durch die flache Ausbildung der Böschung mit einer Neigung von 1:5 gleicht sich die Geländeanpassung in die umgebende Landschaft ein. Das mobile Hochwasserschutzelement wird so klein wie technisch möglich ausgeführt und passt sich durch die Anbindung an den Erddamm in das Landschaftsbild ein.

Durch die Erhöhung des Urgeländes und der Wiederherstellung des Bodenaufbaus sind keine wesentlichen Änderungen auf das Grundwasser zu erwarten. Auf die Abflusswerte des Friesenrieder Baches hat die Maßnahme ebenfalls keine nennenswerten Einflüsse. Die Maßnahme führt zu einer gewünschten Veränderung der Überschwemmungsflächen

eines hundertjährlichen Hochwassers des Friesenrieder Baches und zu einer Verbesserung der Hochwassersituation im bebauten Gebiet.

Eine vorübergehende baubedingte Inanspruchnahme von zusätzlichen Flächen wird nicht berücksichtigt, da lediglich Intensivgrünlandflächen mit einer geringen naturschutzfachlichen Bedeutung beansprucht werden und der ursprüngliche Zustand wiederhergestellt wird.

Insgesamt ergibt sich folgender Kompensationsbedarf von **440 Wertpunkten.**

Betroffene Biotop-/Nutzungstypen		**Wertpunkte**	**Vorhabens-bezogene Wirkung[2)]**	**Betroffene Fläche (m^2)**	**Beeinträchti-gungsfaktor**	**Kompensations-bedarf in Wertpunkten**
Code	Bezeichnung					
G11	Intensivgrünland	3	U	342	0,4	410
			V	10	1,0	30
Summe Kompensationsbedarf für die flächenbezogen bewertbaren Merkmale und Ausprägungen des Schutzgutes Arten und Lebensräume in Wertpunkten						**440**

3 Maßnahmenplanung

Zum Ausgleich des Eingriffes soll eine Aufwertung von Intensivgrünland zu mäßig extensiv genutztem, artenreichem Grünland (G212) auf einer Fläche von 85 m² erfolgen. Als Ausgleichsfläche wird die Böschungsfläche an der Grenze zum Grundstück Fl.-Nr. 142/3 verwendet. Die Böschung wird etwas flacher als die im Lageplan aufgeführte Neigung von 1:1,5 ausgeführt und mit einer 5 cm dünnen Humus-Sand Mischung angedeckt. Für die Ansaat wird eine gebietseigene Magerrasenmischung mit 50 % Blumen und 50 % Gräsern verwendet und in einer Stärke von 3 g/m² ausgebracht. Die Fläche wird nicht gedüngt und 1-2 jährlich (Juli/September) gemäht. Die Ausgleichsfläche wird mit geeigneten Materialien (Pfosten, Steine etc.) von der angrenzenden Intensivgrünlandfläche abgegrenzt.

Insgesamt ergibt sich ein Kompensationsumfang von **425 WP**.

Ausgangszustand nach der Biotop- u. Nutzungstypenliste			**Prognosezustand nach der Biotop- u. Nutzungstypenliste**			**Kompensationsmaßnahme**		
Code	Bezeichnung[1)]	Wertpunkte	Code	Bezeichnung[1)]	Wertpunkte	Fläche (m^2)	Aufwertung[2)]	Kompensationsumfang in WP
G11	Intensivgrünland	3	G212	Mäßig extensiv genutztes, artenreiches Grünland	8	85	5	425
Summe Kompensationsumfang der Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen für das Schutzgut Arten und Lebensräume in Wertpunkten								**425**

4 Literatur / Quellen

BayKompV	BAYRISCHE STAATSREGIERUNG (2013): Verordnung über die Kompensation von Eingriffen in Natur und Landschaft (Bayerische Kompensationsverordnung – BayKompV) München
Biotopwertliste mit Arbeitshilfe	BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT (2014): Biotopwertliste zur Anwendung der Bayerischen Kompensationsverordnung (BayKompV) + Arbeitshilfe zu Biotopwertliste
BNatschG	BUNDESREGIERUNG (1999): Gesetz über Natur und Landschaftspflege (Bundesnaturschutzgesetz – BnatSchG)
Dr. Ebel & Co	DR. EBEL & CO. (2019): Geotechnische Stellungnahme
FIN-Web	BAYERISCHES FACHINFORMATIONSSYSTEM NATURSCHUTZ - Online-Viewer; Stand: August 2018
Kartieranleitung Biotopkartierung	BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT (2018): Kartieranleitung Biotopkartierung Bayern (inkl. Kartierung der Offenland-Lebensraumtypen der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie) – Teil 2 – Biotoptypen
UmweltAtlas	BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT (2019): UmweltAtlas
Vollzugshinweise Hochwasserschutz	BAYERISCHE STAATSREGIERUGN (2014): Vollzugshinweise Kompensation und Hochwasserschutz zur Anwendung der Bayerischen Kompensationsverordnung (BayKompV)

Stand: 14.05.2020
Bearbeiter: Frank Christiane